

Fliegen erfordert ständige Übung

FREIBURG (a. e.) — »Stoppt die Tiefflüge«, »Rollt die Rollbahnen auf« — Friedensbewegung und Teile der Medien übertreffen sich in immer stärkeren Angriffen gegen die Luftwaffe. Hierbei zeigt sich bei vielen derartigen Aussagen die fehlende Sachkenntnis. Um einen Einblick in die Hintergründe des militärischen Flugverkehrs und die Situation der Piloten zu erhalten, trafen sich Mitglieder des Freiburger Arbeitskreises Studierender Reservisten mit dem Commodore des Aufklärungsgeschwaders 51 »Immelmann«, Oberst Back, und dem Kommandeur der Fliegenden Gruppe, Oberstlt Meier, im Kasino des Fliegerhorstes Bremgarten.

Aufgrund des starken konventionellen Übergewichtes des Warschauer Paktes sei weiterhin von einer nicht zu unterschätzenden Bedrohung auszugehen, sagte Oberst Back. Die sehr dicht radargestützte Flugabwehr des Warschauer Paktes gewährleiste ein Eindringen nur im absoluten Tiefstflug. Bei einer Flughöhe von ca. 30 Metern sei es trotz der immer besser werdenden Flugabwehrsysteme auch weiterhin möglich, das Gebiet des Gegners zu überfliegen. Entscheidende Voraussetzung hierfür sei allerdings das ständige Training der Besatzungen. Hierzu gehöre auch das Üben des Tieffluges.

Aufgrund bestehender Restriktionen dürfe in der Bundesrepublik der Tiefflug nur in einer Höhe von mindestens 150 Metern geübt werden. Zur Entlastung der Bevölkerung und zum Training des Tiefstfluges weiche die Luftwaffe auf ausländische Stützpunkte aus. Wegen der besonderen klimatischen und geographischen Lage sei aber eine Ausweitung des Tiefflugtrainings im Ausland nicht möglich. Hinzu komme die Belastung der Piloten durch die lange Abwesenheit von ihren Familien. Wegen des fehlenden Realismus stoße auch das Training im Simulator auf Grenzen.

Zum Abschluß wies Oberst Back darauf hin, daß eine weitere Reduzierung der Tiefflüge eine ernste Gefahr für die Flugsicherheit darstelle: »Fliegen erfordert ständiges Üben, mangelhafte Ausbildung der Piloten hat eine Schwächung der Verteidigung als Folge.«



General Lemoine ausgezeichnet: Im Auftrag der Landesgruppe Baden-Württemberg überreichte deren stellvertretender Vorsitzender, Oberstlt d.R. Henning Volle, zusammen mit Konsul Oberstlt d.R. Dettinger, dem scheidenden stellvertretenden Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Deutschland, General de Corps d'Armee Lemoine, die Anerkennungsmedaille der Landesgruppe in Gold. Damit würdigte der Verband die hervorragende Zusammenarbeit mit dem II. (FR) Korps. Das Foto zeigt (von links) Henning Volle, Konsul Dettinger, General Lemoine und General Rozier de Linage.

Wachsamkeit notwendig

Generalmajor Schild bei Freiburger Studenten

FREIBURG (maase) — Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit — zu diesem Motto bekannte sich der Befehlshaber im Wehrbereich V gleich zu Beginn seines Vortrages. Vor über neunzig Zuhörern sprach Generalmajor Schild im »Grand Hotel« der 3. französischen Panzerdivision über aktuelle Aspekte der Sicherheitspolitik.

Eingeladen hatten der Arbeitskreis studierender Reservisten unter seinem Vorsitzenden Andreas Estenfeld sowie die Freiburger Sektion der Gesellschaft für Wehrkunde. Dank ernte heutzutage kaum, wer über den Krieg nachdenke. Gerade dies sei jedoch seine Aufgabe, sagte General Schild. Auftrag der Bundeswehr sei nach wie vor, eine politische Erpressung der Bundesrepublik zu verhindern und im Fall eines Angriffs ihre Souveränität wieder herzustellen. Zu prüfen sei, ob die Bundeswehr unter den innen- und bündnispolitisch schwieriger werdenden Bedingungen der neunziger Jahre diesem Auftrag nachkommen könne. Die Antwort darauf sei nicht zum Nulltarif erhältlich. Sicherheitspolitik erfordere das Verständnis von Zusammenhängen. Mit Raketen zählen allein komme man nicht weiter.

Ganz in diesem Sinne vermied General Schild eine trockene Aneinanderreihung von Fakten. Er fragte vielmehr, was denn wohl der sowjetische Oberkommandierende sagen werde, wenn Gorbatschow ihn zum Lagevortrag befehle.

Die so hergestellten Zusammenhänge konnten nachdenklich machen. Die Lage sei so günstig wie nie zuvor — für die östliche Supermacht. Zwar seien militärische Auseinandersetzungen derzeit nicht zu erwarten, die militärpolitische Vormachtstellung der UdSSR sei aber durch ihre bloße Existenz ein jederzeit einsatzbereites Werkzeug sowjetischer Außenpolitik. Die Schneidigkeit dieser Waffe werde noch gesteigert durch den aktuellen Zustand der bundesdeutschen Psyche. Deren »Gorbomanie« schaue allzugernd darüber hinweg, daß Gorbatschow eine qualitative Abrüstung bislang vermieden habe: 3000 neue Panzer im Jahr sprächen für sich. Jedoch sei auch Positives im Zeichen von Perestroika und Glasnost zu vermerken. Im Zeitalter der Verifikation gehöre es auch für einen territorialen Befehlshaber fast schon zum Alltag, Gastgeber von Offizieren des Warschauer Paktes zu sein.

Gorbatschows Erfolg — so Schilds Quintessenz — liege auch im westlichen Interesse. Dieser Wunsch dürfe jedoch nicht den Blick auf die Wirklichkeit verstellen. Sie sei weiterhin bestimmt durch die konventionelle Übermacht des Warschauer Paktes und die geographische Randlage der Bundesrepublik. Für amerikanische Präsenz und nukleare Option gebe es deshalb auf lange Sicht kein Äquivalent. Ohne sie werde Abschreckung zum Vabanquiespiel.

»Alt-Württemberg« ehrte Malchow

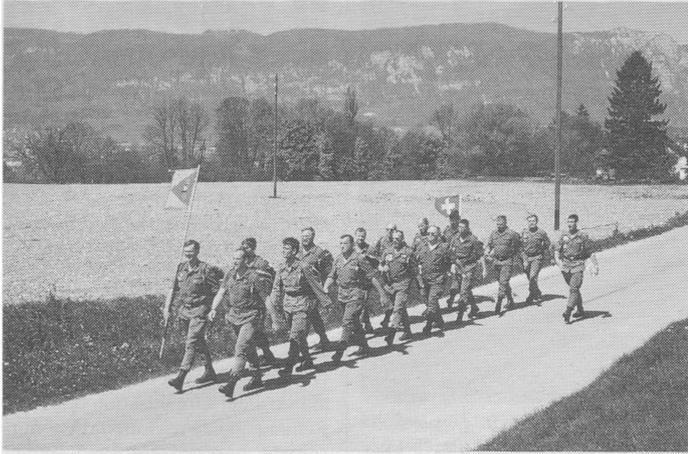
KARLSRUHE/OFTERSHEIM (Tzt) — Den »Dank und die Anerkennung des Heimatschutzregiments 75« hat Oberst d.R. Roland Ziegler, Kommandeur des Traditionsregiments »Alt-Württemberg«, seinem Kompaniefeldwebel, StFw d.R. Hans-Hartwig Malchow, anlässlich seiner 20. Mob-Übung ausgesprochen. In einer Urkunde unterzeichnet Ziegler den lobenswerten Einsatz seines Kompaniefeldwebels, der seit Januar 1963 ununterbrochen als aktiver Reservist dem Territorialheer zur Verfügung stehe und in dieser Zeit vorbildliche Leistungen erbracht habe.

Ebenso ist Hans-Hartwig Malchow aus der Reservistenarbeit der von ihm seit langem geführten RK Karlsruhe nicht wegzudenken. Darüber hinaus hat sich Malchow um die Kontakte zu französischen Unteroffizieren in Karlsruhes Partnerstadt Nancy verdient gemacht. Die Bundeswehr hatte sein Engagement mit dem Ehrenkreuz in Gold gewürdigt.

6. Musikparade am 26. Oktober 1989

KARLSRUHE - Die 6. Internationale Musikparade findet am Donnerstag, den 26. Oktober 1989, 20 Uhr in der Europahalle Karlsruhe statt. Nachdem bei den voran gegangenen fünf Konzerten, die immer ausverkauft waren, ein Reinerlös von über 130000 DM erwirtschaftet werden konnte, der zur Hälfte alten und hilfsbedürftigen Karlsruher Bürgern und zur anderen Hälfte dem Bundeswehr-Sozialwerk — Sorgenkindern in Bundeswehr-Familien — und der Kriegsgräberfürsorge zugute kam, hoffen die Veranstalter auf eine weitere Steigerung.

In diesem Jahr werden neben den Luftwaffenmusikkorps je ein Musikkorps der amerikanischen, englischen, französischen und kanadischen Streitkräfte an der großen Show teilnehmen. Kartenbestellungen werden ab sofort im Kulturreferat der Stadt Karlsruhe, Hebelstr. 13, Tel. (0721) 133-2571, Frau Binder, entgegengenommen. Der Eintrittspreis beträgt 15 DM. Gruppen ab 5 Personen, Soldaten der Bundeswehr und der verbündeten Streitkräfte, Reservisten, Schwerbehinderte, Studenten und Schüler erhalten einen Nachlaß von 3 DM pro Sitzplatz.



Zu Fuß von Freiburg nach Bern: Anlässlich des 30. Berner Zwei-Tage-Marsches und besonders als Ausdruck der Verbundenheit zwischen den beiden Zähringerstädten Bern und Freiburg im Breisgau haben Angehörige der Marschgruppe Südbaden (VBK 53 Freiburg) die gesamte Strecke von Freiburg nach Bern 1989 erstmalig zu Fuß zurückgelegt. Gestartet wurde der »Zähringer Marsch« als Auftakt zum Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch am 30. April am Freiburger Rathaus. Die Marschroute führte über den sogenannten »Bettlerpfad« nach Staufen/ Müllheim/Markgräflerland und weiter nach Weil am Rhein (Grenze), durch Basel, über den Jura zum



Weissenstein, durch Solothurn zum Ziel am Rathaus in Bern. Der Stadtpräsident von Bern, Werner Bircher, empfing die Marschierer im Rathaus mit allen Ehren. Führer der Marschgruppe von Freiburg nach Bern war Oberstlt d.R. Dr. Fiermann Nein, Leiter der Marschgruppe beim anschließenden Zwei-Tage-Marsch rund um Bern war Maj d.R. Herwig Duderstadt. Das rechte Foto zeigt die Marschgruppe in der Freiburger Rathausgasse, das linke Bild die Reservisten im Raum Solothurn auf der 4. Etappe beim »Zähringer Marsch« von Freiburg nach Bern. Im Hintergrund der Jura.

Fotos: Arno Kussatz

Reservisten in den eigenen vier Wänden

BAD MERGENTHEIM (si) - Freuen können sich die Reservisten der RK Bad Mergentheim, nachdem sie nun im 27. Jahr ihres Bestehens über einen eigenen Ausbildungsraum verfügen. Er wurde im Fahrschulgebäude in der DEUTSCHORDENS-Kaserne mit viel Mühe in Eigenleistung eingerichtet.

Mit Investitionen von ca. DM 2000,— und mit etwa 240 geleisteten Arbeitsstunden haben die Reservisten aus dem ihnen zugewiesenen ehemaligen Werkstatt-raum einen freundlichen hellen Ausbildungs- und Aufenthaltsraum gestaltet. Anlässlich eines kleinen Empfangs der RK konnte im Beisein des Kommandeurs der Panzerbrigade 36, Oberst von Geyso, der neu geschaffene Raum seinem Verwendungszweck übergeben werden. Der RK-Vorsitzende Bernhard Groer dankte dabei in seiner Ansprache allen am Ausbau des Raumes Beteiligten.

Oberst von Geyso zeigte sich vom Ergebnis der Umbauarbeiten beeindruckt und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Bundeswehr der RK habe helfen können. In Zeiten wachsender Bedeutung der Reservisten könne man nicht nur fordern, sondern müsse auch geben können.

Der Brigadekommandeur gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Raum auch eine Stätte der Begegnung zwischen Reservisten und aktiver Truppe werden möge. Zum Heimleiter wurde der RK-Schriftführer, Lt d.R. Hermann Hager, ernannt.

»Von Gorbatschow lernen« Staatssekretärin bei den Karlsruher Reservisten

KARLSRUHE (j. I.) - Aktuelle Fragen der Landesverteidigung diskutierte Agnes Hürland-Büning, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Verteidigung, auf einer ausgezeichnet besuchten Veranstaltung des Reservistenverbandes, Kreisgruppe Karlsruhe, und der Sektion Karlsruhe der Gesellschaft für Wehrkunde.

Auch vor Tabus scheute sich die Bonner Politikerin nicht: Beim »Verkauf« der Bonner Regierungspolitik könne man von Gorbatschow lernen, merkte sie an zu der Tatsache, daß in der Sowjetunion noch nie so viel aufgerüstet wurde wie in den Jahren, in denen der oberste Kremlherr überall von Frieden und Abrüstung redet. So wurden in Gorbatschows Amtszeit mehr Panzer gebaut, als die Bundeswehr insgesamt besitzt.

Verständnis zeigte Frau Hürland-Büning dafür, daß die Sowjets nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs eine Überlegenheit über jeden denkbaren Gegner anstreben: »Aber die absolute Sicherheit des einen ist die absolute Unsicherheit des anderen«, betonte die Staatssekretärin. Ein stabiles Gleichgewicht sei deshalb von »unschätzbare Bedeutung«. Ziel müsse es sein, die Waffen zu reduzieren, bis nur noch das zur Abschreckung Notwendige übrig bleibt.

Die angekündigte Bereitschaft Gorbatschows, auch »asymmetrisch« abzurüsten, verstärkt in

der Bonner Verteidigungspolitik die Hoffnung auf weitere Fortschritte bei der Truppenreduzierung. Dennoch warnt sie mit Nachdruck vor Entspannungseuphorie: Die Sowjetunion habe den Anspruch auf Weltrevolution, auf Weltherrschaft, nie aufgegeben, auch unter Gorbatschow nicht: »Es wird viel von Frieden geredet, aber Machtpolitik betrieben.«

Besorgt zeigte sich Frau Hürland-Büning über die Abnahme der »Bedrohungsangst« vor allem in der Bundesrepublik Deutschland; fundamentale Unterschiede zwischen den politischen Systemen in Ost und West würden nicht mehr gesehen.

Die Staatssekretärin bekräftigte aber ihre Überzeugung, »daß unsere abendländisch-christliche Kultur die Mauer bezwingt«.

Begrüßung und »Moderation« der Veranstaltung hatten Oberst a. D. Rudolf Dzialas (Wehrkunde) und Maj d.R. Jörg Rauscher (VdRBw-Kreisvorsitzender) übernommen.

Unter den Zuhörern war auch Generalmajor Hauke, der Gastgeber der Vortragsveranstaltung als Hausherr des Kommandos der Luftwaffenunterstützungsgruppe Süd in der Karlsruher GENERAL-KAMMHUBER-Kaserne. Zuvor hatte Frau Hürland-Büning hier mit Soldaten, Soldatenfrauen und Personalräten intensive Gespräche über aktuelle Probleme vor allem aus dem sozialen Bereich geführt.

Sanitätsausbildung bei Partnereinheit

GÖPPINGEN (WS) - Zu einer Wochenendübung auf dem Truppenübungsplatz Münsingen hatte die 2./ GebSanBtl 8 in Kempten Mitglieder der RK Göppingen eingeladen, die die Gelegenheit erhielten, sich als Helfer im Sanitätsdienst ausbilden zu lassen. Dabei ging es vor allem um das Verhalten als Ersthelfer und um das Bergen von Verwundeten mit behelfsmäßigen Transportmitteln. Außerdem wurde über das Erkennen von Hitze- und Kälteschäden sowie über das Verhalten bei Atemstillstand und Bewußtlosigkeit informiert.

Der Leitende der Göppinger Reservisten, OFw d.R. Egon Wutzke, dankte den Ausbildern der gastgebenden Einheit und dem VKK 512 für die gewährte Unterstützung.

RK Reutlingen wählte Vorstand wieder

REUTLINGEN - Bei der Wahl des Vorstandes der RK Reutlingen stellte sich der alte Vorstand mit Maj d.R. Udo Hägele als Vorsitzender, HptFw d.R. Wolfgang Strauß als erster und Gefr d.R. Rainer Schapitz als zweiter Stellvertreter für eine weitere Amtszeit zur Verfügung und wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Zum neuen Kassenwart wurde OGefr d.R. Thomas Rau als Nachfolger für OLT d.R. Volker Nötzelmann einstimmig gewählt. Der Schriftführer, Hptm d.R. Michael Görlich, wurde wiedergewählt.



»Beim Bund zu Gast«: Der Arbeitskreis Reserveoffiziere Freiburg besuchte die Bundeshauptstadt. Unser Foto entstand bei der Diskussion mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Kossendey.

»Informiert und ein bißchen verwirrt«

Zweite Studienreise der Freiburger Reserveoffiziere nach Bonn und Koblenz

BONN/FREIBURG (GHB) -Zwei Tage war der Freiburger Arbeitskreis Reserveoffiziere unterwegs zur zweiten Studienreise nach Bonn, Andernach und Koblenz. In Bonn stand ein Besuch beim Bundesverteidigungsministerium auf dem Programm; Oberstlt Schiemann, seit kurzem auch Reservist und mit 17jähriger Ministeriumserfahrung, erzählte aus dem »Nähkästchen« der Zentrale. Der typische Ministeriumsdienstgrad, das Rückgrat, sei der Oberstleutnant. Davon konnten sich die Freiburger Offiziere beim Mittagessen in der BMVg-Cafeteria überzeugen.

Garantiert waffenlos und mit Detektoren überprüft, außerdem ohne Fotoapparate, ging es dann in das Wasserwerk, das Bundestags-Provisorium. Auf einen Sprung kam der CDU-Abgeordnete Thomas Kossendey, Mitglied des Verteidigungsausschusses und des Ramstein-Untersuchungsausschusses, zu den Reservisten.

Szenenwechsel: das Innenministerium. Ministerialrat Kühne führte einen nagelneuen Film über das Ministerium vor, der dennoch vom Wechsel an der Spitze überholt worden war. 1250 Bedienstete zählt man im kasernenartigen Bau im Norden der Bundeshauptstadt, dazu kommen 38000 in 35 nachgeordneten Behörden, zum Beispiel beim Bundesgrenzschutz. Kühne entwickelte dank sprachlicher Dynamik in kürzester Zeit ein exaktes Info-Bild über Grundrechte, Ausländerproblematik und Aussiedler.

Andernach ist, wie man sagt, die »Wiege der Bundeswehr«. Am 20. Januar 1956 begrüßte Bundeskanzler Adenauer hier die ersten Verbände in einer Barackenkaserne, die heute nach und nach modernisiert wird. Die Freiburger Offiziere besuchten das PSV-Bataillon, das die Aufgabe hat,

durch Medien wie Print, Radio oder Lautsprecher psychologische Wirkungen auf beiden Seiten zu erzielen. Die Soldaten, die als Redakteure, Techniker, als Antennenmechaniker oder Drucker tätig sind, befinden sich im Aufbruch: Ab 1. Oktober liegt das PSVBtl in Neuwied. Das Motto über der Arbeit lautet: Unsere Waffe ist das Wort. 270 km Reichweite hat der voll verlastbare Mittelwellensender mit 72 m hoher Antenne. Friedensmäßig informiert und unterhält Radio Andernach die Dienststellen der Bundeswehr im Ausland.

Letzter Programmpunkt Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung in Koblenz. Ein Mann kommt mit einem aktenkofferähnlichen Gegenstand zum Vortrag. Es ist die Standardwaffe der neunziger

Jahre, das Gewehr G11 mit hülsenloser Munition 4,73 x 33 mm Kaliber. Wenn die Entwicklung und die Versuche abgeschlossen und Finanzmittel vorhanden sind, wird die Bundeswehr Anfang der neunziger Jahre damit ausgerüstet sein. Die Charakteristika sind faszinierend: V 930 m, extrem rasante, flache Flugbahn, hohe Zielgenauigkeit durch optisches Visier. Die Studiensammlung des BWB gibt einen sehr ausführlichen Überblick über das, was einmal beschafft wurde oder beschafft werden sollte, vom Starfighter bis zum Kampfstiefel.

Oberst a. D./d.R. Botho Kittner, Leiter der Besuchergruppe, sagte zum Abschluß: »Informiert, aber auch ein bißchen verwirrt von der Fülle ziehen wir uns ins badische Ländle zurück.«

Zwei Gründe zum Feiern

VILLINGEN-SCHWENNINGEN (bt-h) — Anlaß zum Feiern hatte die RK Villingen-Schwenningen gleich zweimal, zum einen das 25jährige Bestehen des Reservistenverbandes in der Doppelstadt und zum anderen die 10jährige Jumelage mit der Stabs- und Versorgungskompanie des französischen 19. Jägerregiments.

Im Karree waren zum Auftakt des Festes Franzosen (einschl. Regimentsmusik) und Reservisten nebst Gästen angetreten. Nach Abschreiten der Front durch den Regimentskommandeur Colonel Le Deroff und den Kommandeur im VK 532, Oberstlt Erhardt, hörte man die Geschichte der Patenschaft zwischen den VS-Reservisten und der CCAS in Deutsch und Französisch. Der seit Bestehen der Jumelage verstorbenen RK-Mitglieder Erwin Wersin und Siegfried Nusser wurde in eindrucksvoller Weise gedacht. Außerdem konnte

der ehemalige Bezirksvorsitzende Rolf Baron sowohl den Chef der Patenkompanie, Capitaine Alfred Mottl, als auch den seit 1974 amtierenden Kassenwart der RK, Günther Erchinger, mit der Anerkennungsmedaille in Bronze der Landesgruppe Baden-Württemberg auszeichnen.

Anschließend würdigten sowohl Colonel Le Deroff als auch Oberbürgermeister Dr. Gebauer die gemeinsamen Anstrengungen von Reservisten und Franzosen um die deutsch-französische Verständigung, während Kompaniechef Alfred Mottl und RK-Vorsitzender Volker Bames die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen jeweils aus ihrer Sicht nachzeichneten, wobei Bames auch die Entwicklung des Reservistenverbandes in der Stadt besonders hervorhob. Lob und Glückwünsche gab es auch von Oberstlt Erhardt und vom Kreisvorsitzenden Eitze.

RK-Vorsitzender Peter Koke bestätigt

GAGGENAU (JoKo) - Einstimmig wiedergewählt wurde Peter Koke als Vorsitzender der RK Murgtal/Gaggenau. Zu seinen Stellvertretern wurden Jacob Metz und Georg Pollok berufen.

In seinem Jahresbericht sprach Peter Koke die 24 Veranstaltungen des vergangenen Jahres an. Hierzu gehörten ein interner Vergleichskampf sowie ein Pokalschießen in Ottenau. Darüber hinaus habe man bei der Organisation der Ausstellung »Unsere Luftwaffe« mitgewirkt und ein Informationszelt aufgebaut. Kritisiert wurde von Koke in diesem Zusammenhang die mangelhafte Repräsentation des Reservistenverbandes bei der Ausstellung. Die Zusammenarbeit mit der RK Selbach bei der Luftwaffenausstellung habe dagegen hervorragend geklappt. Angesprochen wurde vom Vorsitzenden auch die Beteiligung der Gaggenauer Reservisten an der Herbstmesse sowie ein Geländelauf in Rastatt, bei dem Gaggenauer Teilnehmer den 1. Platz belegten. Der Karlsruher Kreisvorsitzende Jörg Rauscher hob die gute Zusammenarbeit mit der RK hervor. Bei den Neuwahlen wurden Kassenwart Dieter Hurrle und Schriftführer Hans-Wolfgang Paulusch in ihren Ämtern bestätigt. Der Vorsitzende dankte Georg Nimesheim, der für den stellvertretenden Vorsitz aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidieren konnte. Er überreichte ihm, ebenso wie Kassenwart Dieter Hurrle, ein Weinpräsent.



Sportler befördert: Der ehemalige Weltrekordläufer und fünfmalige Deutsche Meister Hans-Dieter Hübner (200 m, 4 x 100 m, 4 x 400 m) wurde zum Oberstlt d.R. ernannt. Hübner ist seit 1970 Mitglied im Reservisten-Verband. Nach seiner Umplanung nach 24 Jahren Zugehörigkeit zur 1. Luftlandedivision übt der Stabsoffizier d.R. jetzt jährlich in der 1. Gebirgsdivision und an der Gebirgs- und Winterkampfschule in Mittenwald. Hübner ist im Zivilberuf Lehrer für Sport und Geographie. Nebenberuflich ist er als Ausbilder und Führer für den Deutschen Alpenverein tätig.

Geburtstagsfeier für den ältesten Zerstörer

RK Rastatt besuchte Patenschiff »Z Hamburg«

RASTATT (M. W.) - Am 26. März 1960 lief nach knapp fünfjähriger Bauzeit auf der Stülcken-Werft in Hamburg der erste Nachkriegszerstörer deutscher Konstrukteure vom Stapel. Vier Jahre später wurde er in Dienst gestellt. So konnte der Kommandant des Schiffes, Fregattenkapitän Josef Nowatzki, zum 25. Geburtstag des stolzen Schiffes einladen.

Bei der RK Rastatt wurde der Kompaß auf Kurs Wilhelmshaven eingestellt; eine zehnköpfige Delegation wurde am Bahnhof von »Kaleu« Karl Gohr empfangen. Die Portepe-Unteroffiziermesse an Bord hatte alles getan, um den Rastatter Reservisten einen würdigen Empfang zu bereiten. Nach den Genüssen norddeutscher Brau- und Brennkunst, nach einer ausführlichen Stadtbesichtigung und einer Ausfahrt in Richtung Helgoland, verbunden mit Vorführungen, wurden die RK-Mitglieder aus Rastatt zum ersten Höhepunkt des Aufenthalts geführt: Die Kameraden der Marine hatten einen zünftigen Unteroffizier-Abend arrangiert. Bei diesem Anlaß konnte der Vorsitzende der RK Rastatt, OFw d.R. M. Walzenbach, dem Uffz-Korps der »Hamburg« herzlich für die Einladung danken.

Dabei wurde die Schutzheilige der Artillerie, die hl. Barbara, gegossen und gefertigt von OFw d.R. Hermann Neu, dem Artillerieoffizier des Schiffes übergeben. Außerdem hatte man die Früchte des Schwarzwaldes in destillierter Form zur Bereicherung des Getränkebestandes der Uffz-Messe kredenzt.

Tags darauf hieß es, auf dem glatten Parkett das Tanzbein zu schwingen. 800 Gäste konnte Fregattenkapitän Nowatzki in der Stadthalle Wilhelmshaven begrüßen. Als Geburtstagsgeschenk hatten sich die Rastatter einen besonderen Gag ausgedacht. Eine historische Schiffskanone, erstellt in der Westerwälder Werkstätte des Hermann Neu, konnte zur Unterstützung der Schiffsartillerie an die Besatzung übergeben werden. Ebenso überbrachte Walzenbach die Grüße der Stadt Rastatt und überreichte eine Majolikaarbeit mit einem Motiv aus Rastatt. Der Badische Landsknecht, Philipp Degler in historischer Uniform, zog das Geschütz in die Stadthalle, und wies die Kommandanten in Funktion und Handhabung ein. Die Partnerschaft Rastatt — »Z. Hamburg« besteht seit 17 Jahren und wird weiter gepflegt.

Zu Gast bei den Franzosen

Freiburger Reservisten nahmen an Großübung teil

FREIBURG (st) - Auf Einladung der 3. (FR) Panzerdivision nahmen Kameraden aus der Bezirksgruppe Freiburg unter Leitung des Bezirksvorsitzenden OFw d.R. Scheel an einer Großübung teil. Die Fahrt ging zusammen mit französischen Reserveunteroffiziersvereinigungen von Freiburg und Offenburg nach Münsingen auf den Truppenübungsplatz, wo ein Schießwettbewerb mit französischen Handfeuerwaffen stattfand. Der Wettbewerb wurde mit der Pistole 9 mm Para der M.A.P. und dem FAMAS-Gewehr ausgetragen. Bei der FAMAS-Einzelwertung konnte Oberstlt d.R. Schaubhut eine Goldmedaille erringen. Die Mannschaft fiel leider aus der

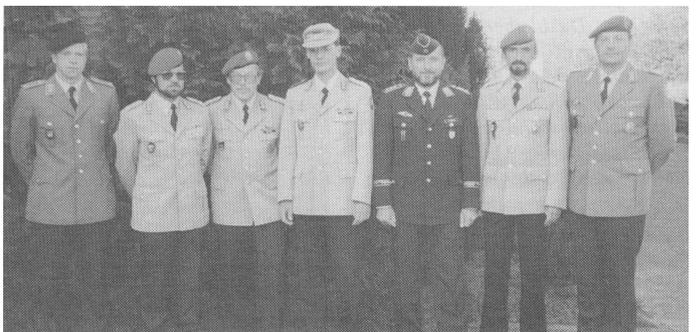
Wertung, da der sechste Schütze nicht erschienen war. Die Mannschaft konnte jedoch mit nur 5 Schützen mehr Ringe erreichen als die anderen deutschen Mannschaften und die meisten französischen Mannschaften, welche mit 6 Schützen angetreten waren. Nach der Siegerehrung und dem Abendessen wurden nach Einbruch der Dunkelheit Nachtsichtgeräte der französischen Armee vorgeführt. Da sich zu diesem Zeitpunkt Einheiten der 3. (FR) Panzerdivision auf dem Übungsplatz im Nachtbiwak und der Nachtausbildung befanden, konnten die Geräte auch im Einsatz erprobt werden. Am Tag erlebten die Reservisten bei einer Übung des 12. Kürassierregiments das Gefecht einer Panzerkompanie gegen eine andere. Es wurde ein interessanter Einblick in die französische Gefechtsführung. Der Kommandeur, Lt Col Boss, erläuterte die Lage und den Auftrag der teilnehmenden Kompanien.



General Voinot verabschiedet: Im Auftrag des Landesvorstandes überreichte der stellvertretende Landesvorsitzende, Oberstlt d.R. Henning Volle, dem scheidenden Kommandeur der 3. (FR) Panzerdivision, General Voinot, das Ehrenabzeichen in Silber. Volle bedankte sich für die beispielhafte Zusammenarbeit und die hervorragende Unterstützung durch die im südbadischen Raum stationierte französische Division. Er brachte ferner zum Ausdruck, daß diese gute Zusammenarbeit nun auf »höherer Ebene« fortgeführt werden kann, denn General Voinot wurde nach Baden-Baden versetzt und ist dort als stellvertretender Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Deutschland u. a. zuständig für die Reservistenarbeit des II. (FR) Korps. Das Bild zeigt (von links) den Vorsitzenden der RK Freiburg, KptLt d.R. Dieter Bollerer, den Vorsitzenden der Bezirksgruppe Freiburg, OFw d.R. Scheel, General Voinot, Oberstlt d.R. Henning Volle, Konsul Oberstlt d.R. Dettinger und Sergent/Chef (R) Monier, Präsident der ASOR Offenburg.



Im Schützenhaus in Dewangen fand das Kleinkaliber-Pokalschießen der Kreisgruppe Ostwürttemberg statt. Den Wanderpokal errang die RK Dewangen mit dem überragenden Ergebnis von 460 Ringen. Zweiter wurde die RK Alfdorf (439) vor der RK Waldhausen (436). Bester Einzelschütze war Alfred Kluger (RK Alfdorf) mit 95 Ringen. Unser Bild zeigt die besten Schützen mit dem Kreisvorsitzenden Roduch (Bildmitte vorn). Foto: Prade



Vater und Sohn: Auch 1989 nahm ein Team aus Baden-Württemberg an der 41. T.M.P.T. in Crailo/Niederlande teil. Es erwarben (von links) Lt d.R. Becker-Platen und Maj d.R. Buckermann das Kreuz der Königlichen Vereinigung Niederländischer Reserveoffiziere, Oberstlt d.R. Wehner, sein Sohn Lt Wehner und Hptm d.R. Rolf die Zahl 2, Major d.R. Sihler die Zahl 4 und Oberstlt d.R. Volle die Zahl 7 für erfolgreiche Wiederholungen.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclercque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41; Telefon 07 21 / 789 - 135 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.